

Neueste Zahlen und Fakten zu den Störchen

Trotz Covid-19 ist rund um unsere Störche in diesem Jahr wieder einiges geschehen. So haben unsere beiden Brutpaare auf der Kirche und auf der Mobilfunkantenne früh mit dem Brutgeschäft begonnen. Beide Paare zogen noch bis Anfang Juni je drei gesund wirkende Junge gross. Leider hat aber nur eines der sechs Jungen die Eisheiligen überlebt.

SALT hat, mit einer neuen Partnerin, die wir CHILI getauft haben (Ring HES SG635), das Junge BUTCH grossgezogen. Die Genanalyse ergab: es ist ein Bube (Bild). Am 12.06.2020 wurde er beringt und erhielt den Ring HES SM523.



Naturfarbene und grüne Gummibänder, schwarze O-Ring-Dichtungen und so weiter bildeten den Mageninhalt dieses bedauernswerten Storches.

Leider wissen wir nicht wie, wo und durch wen derart viele Gummi- und Plastikeile in die Umwelt gelangen um dann von Vögeln aufgepickt und verfüttert zu werden. Gerne würden wir mit den betreffenden Branchen Kontakt aufnehmen, um zu versuchen, gemeinsam eine akzeptable Lösung zu finden die auch den Vögeln gerecht wird. Wer uns mit Beobachtungen oder Ideen (Herkunft, Verwendungszweck, Vorkommen etc.) unterstützen kann, meldet sich bitte via info@stoerche.ch. Vielen Dank.

An dieser Stelle sei auch unseren Unterstützerinnen und Unterstützern herzlich gedankt. Da sind einmal die drei Sponsoren. Die ref. Kirchgemeinde Biel-Benken, die Konrad Lifestyle AG (House of Wine) sowie Katharina Duppenenthaler, alle in Biel-Benken. Dazu wieder die Fa. Maltech, welche uns die Hebebühne erneut zum Spezialtarif angeboten hat. Nicht vergessen will ich all die Mitglieder und Spender*innen der „Informellen Interessengemeinschaft Storch-Freunde Biel-Benken“ (IIGSFBB). Danke für Ihre grosszügige Unterstützung.

Wer noch Spenden oder Mitglied (CHF 34.00 p.a.) werden möchte kann das via Konto bei der Raiffeisenbank Basel. IBAN CH88 8080 8002 1681 3611 8, Kto. Inhaber: Beat & Ursula Huggenberger, Stichwort «Storchhorst». EZS gibt es im Dorfladen bei Fam. Studinger oder via info@stoerche.ch oder bei mir.

Störche schweizweit und international

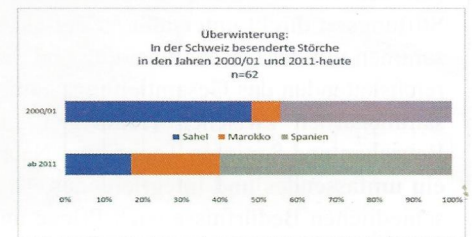
Anlässlich der Mitgliederversammlung von Storch Schweiz am 15.08.2020 in Frauenfeld haben wir neueste Informationen und Fakten zu den und über die Störche erhalten. Es wurde auch über das Thema des Plastikmülls und den Tod

durch Stromschlag an Starkstromleitungen gesprochen und Aktivitäten angeregt.

Den Störchen in der Schweiz geht es grundsätzlich gut. So stieg die Anzahl Brutpaare erneut um über hundert Horste und betrug, 2020 669 Paare; gegenüber noch 566 im Jahr 2019!

Auch die Winterzählung im Januar 2020 ergab einen deutlichen Anstieg.

2017: 288 Vögel, 2018: 361, 2019: 371 und 2020: 527 Vögel; also Störche die im Winter nicht mehr in den Süden reisen. Diese Verhaltensänderung geht eindeutig mit der Veränderung des Klimas einher. Eine weitere Statistik unterstreicht dieses Phänomen.



Immer weniger der bei uns besenderten Jungstörche überwintern in der Sahelzone (blau). Es wachsen dafür die Winterbestände in Marokko und Spanien; s. Grafik. Gleiches gilt für in Spanien besenderte Störche. Hier ist der Anteil der Afrika-Reisenden von 80 auf noch 20% gesunken. Auch als Folge des Klimawandels.

Zum Schluss noch, als kleine Anekdote, folgende Geschichte der Brauhaus Sternen AG in Frauenfeld, wo wir unsere MGV abhielten. Aus Freude, dass sich nach 80 Jahren wieder Störche auf dem alten Hochkamin der Brauerei angesiedelt und schon 2x erfolgreich gebrütet haben, hat die Brauerei ein dunkles Spezialbier (IPA) mit dem Namen ADEBAR kreiert.



Als Clou: pro verkaufte Flasche fliessen 10 Rappen an Storch Schweiz. 2019 sind so, grosszügig aufgerundet Fr. 700 zusammengekommen. Nachahmenswert.

Beat Huggenberger



Was mit der letzten Partnerin von SALT, Storch PEPPER geschehen ist, wissen wir leider nicht. Vielleicht ist sie zu Tode gekommen oder sie hat sich, was auch bei Störchen vorkommt, von ihm getrennt.

Bei den anschliessenden Reinigungsarbeiten (Dachrinnen leeren auf dem Kirchturm), stellten wir fest, dass dort viele Gummiringli (Gümmeli) unter dem Horst lagen.



Diese Erkenntnis hat die Todesfälle der vormals kräftig und gesund wirkenden Jungen plötzlich in einem anderen Licht erscheinen lassen! Könnte es sein, dass sie mit vollem Magen – voll mit unverdaulichem Plastik-Müll verhungert sind?

Das nachfolgende Bild, vom Mageninhalt eines Storches, der verendet ist, zeigt wie verhungern mit vollem Magen aussehen kann! Dieses Bild, 2015 von Bruno Gardelli aufgenommen, veranschaulicht diese Thematik auf drastische Art und Weise. Die kleine Maus war kein Teil des Mageninhalts. Sie diente lediglich zum Grössen- bzw. Mengenvergleich.